Ludwig Hünd

HÜND, LUDWIG * Bocholt 26. Apr. 1812 | † Linz am Rhein 26. Mai 1899; Orgelbauer

Hünd arbeitete nach einer (wahrscheinlich in Westfalen erfolgten) Ausbildung zunächst bei Bätz im niederländischen Utrecht, für dessen Werkstatt er 1841–43 in Batavia auf Java (heute Djakarta, Indonesien) in der Willemskerk (heute Immanuelkerk) eine Orgel aufstellte. Hünd ist als Geselle nachweisbar zunächst nach 1844 bei Josef Laudenbach in Dülmen, ab 1847 bei Engelbert Maass und dessen Nachfolger Franz Wilhelm Sonreck in Köln. Um 1850 gründete er in Linz am Rhein eine eigene Orgelbauwerkstatt und heiratete 1868 die aus Koblenz stammende Katharina Rosalie Schmidt (* 1844); die Ehe blieb kinderlos. Der Koblenzer *Rhein- und Mosel-Bote* vom 10. Aug. 1855 äußerte sich aus Anlass eines Konzerts von Carl Rudisch zur Generalüberholung der Orgel in St. Stephanus in Lutzerath in der Eifel durch Hünd: „Wer es nicht gewußt hätte, würde schwerlich geglaubt haben, eine alte, nur theilweise reparirte Orgel zu hören, so rein und angemessen war der Charakter der einzelnen Register ausgeprägt, und so überraschend harmonisch war die Wirkung des ganzen Werkes.“ Um Hünds Leumund war es aber nicht immer gut bestellt – der Pfarrer von Rheinbrohl berichtet 1857, dass „ein vagabundierender Geselle, der in Hammerstein die zu fertigende Orgel verdorben und deshalb vom Meister fortgeschickt wurde“ (Bösken/Fischer/Thömmes 2005, Bd. 1, S. 370). Hünd erhielt seine Aufträge fast ausschließlich von katholischen Gemeinden im Mittelrheingebiet (und trotz umfangreicher Bemühungen keinerlei aus protestantischen). Er ist vor allem bei Reparaturen oder Umbauten nachweisbar, so etwa in Bad Salzig (St. Ägidius), Gillenbeuren (St. Martin), Hirzenach (St. Bartholomäus) und Linz (Mariä Verkündigung). Hünds Schüler Johann Stockhausen sen. führte ab 1873 die Werkstatt als Werkmeister und Teilhaber und ab 1879/80 selbständig weiter, während sich Hünd vom Geschäft zurückzog.

Werke (in Auswahl) — 1851 Bad Hönningen, St. Peter und Paul; 1892–95 von Stockhausen repariert, 1938 durch ein neues Instrument von Hans Klais (Bonn) ersetzt <> 1856 Mendig-Niedermendig, St. Cyriakus, 1927 durch ein Instrument von Hans Klais (Bonn) ersetzt <> 1857 Hammerstein, St. Georg (II/P/12); 1885 von Stockhausen repariert, 1920 durch ein Instrument von Wetzel (Hanau) ersetzt <> 1859 Wassenach, St. Remigius (/II/P/16); 1975 von Klais grundlegend restauriert und im Pedal auf 30 Töne erweitert <> 1860 Boppard, ehem. Karmeliterkirche Unserer Lieben Frau (II/P/16) im Gehäuse von Johann Hoffmann (Würzburg 1723); 1903 durch ein Instrument von Christian Gerhardt (Boppard) ersetzt und abgebrochen sowie nach Bad Salzig transloziert, 1970 von Oberlinger restauriert <> um 1860 Nonnenwerth, Klosterkirche St. Maria; 1897 durch ein Instrument von Hans Klais (Bonn) ersetzt <> 1862 Langscheid, St. Nikolaus (I/P/10), eventuell gebraucht; 1877 von Schlaad (Waldlaubersheim) repariert, 1958 durch ein Instrument von Walter Seifert (Köln) ersetzt <> 1862 Plaidt (II/P/23); 1951 von Seifert (Gladbach) überholt und erweitert, 1953 durch Blitzschlag zerstört und durch ein Instrument von Seifert ersetzt <> 1864 Münstermaifeld, St. Martin und Severus (II/P/32) in einem Gehäuse von Stumm; vor 1905 teilweise Translozierung und Umbau, 1932 Erneuerung des Pfeifenwerks und Instandsetzung durch Hans Klais (Bonn), 1975 Instandsetzung durch Hubert Elsen (Wittlich), 1993/1994 grundlegende Restaurierung durch Förster & Nicolaus <> 1864 Norath (II/P/13); 1889 von Gerhardt (Boppard) repariert, vor 1938 durch eine Orgel von Gerhardt ersetzt <> 1866 Unkel, St. Pantaleon (II/P/14); 1877 von Stockhausen repariert, 1892 von Wilhelm Schaeben sen. (Köln) instandgesetzt und auf die Südwestempore versetzt, nach mehreren Umbauten erweitert auf II/P/22. 1986 technisch und klanglich neugestaltet von Josef Weimbs (Hellenthal) unter Verwendung von neun Registern Hünds <> 1873 Rheinböllen, St. Erasmus (II/P/19); 1983 von Oberlinger restauriert.

Literatur — Matthias Thömmes, *Orgeln in Rheinland-Pfalz und im Saarland*, Trier 1981 <> Franz-Josef Vogt, *Der Orgelbauer Johann Stockhausen sen. (1843–1917)*, in: MittAGm 48 (1984), S. 307–388

<> Fischer/Wohnhaas 1994 <> Bösken/Fischer/Thömmes 2005 <> Franz-Josef Vogt, *Der Orgelbauer Ludwig Hünd*, in: *Acta Organologica* 29 (2006), S. 331–358

Birger Petersen

From:
https://mmm2.mugemir.de/ - **Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online**

Permanent link:
https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=huend

Last update: **2022/12/15 18:45**